

# Men = Braunfels' Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 5.

Freitag, den 21. August 1857.

Nummer 39.

Die Neu-Braunfels' Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$ 1 jährlich \$ 3 in Vorausbuchung. Anzeigen bis zu 10 Seiten, einmalserk., kosten \$ 1, dieselben dreimal inserirt \$ 1,50, dieselben auf 1 Jahr \$ 4,50, auf 2 Jahr \$ 7,50, und auf 1 Jahr \$ 12. Anzeigen von mehr als 10 Seiten im Verhältnis. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Anzeigen nur die Hälfte dieser Gebühren.

## Aus Washington's Leben.

Washington war noch ein junger blassblauer Mann, als er einst auf einer Reise durch Virginien in der Nähe einer Farm anlangte, die im Walde lagend, ihm und seinem müden Ross Erquickung versetzte. Näherr beruhommend, fand er zu seiner Verwunderung eine festlich gekleidete Versammlung. Die Feier, oder was es sonst war, wurde, wie er auch abwehrte, von dem alten Farmer, einem wahren Originale, unterbrochen, um die Pflichten der Gastfreundschaft zuerst an dem müden Gäste zu erfüllen.

Es entging Washington's scharfem Blick nicht, daß diese Unterbrechung theils willkommen, theils höchst unwillkommen war. Was es aber gab, blieb ihm ein Rätsel, zumal die Hauptperson, die festlich geschmückte, liebende Tochter des Farmers war, deren Züge Spannung, Kummer und Sorge ausdrückten.

Als Georg Washington seinen Hunger und Durst gestillt hatte, und sich wieder vollkommen auf dem Damme befand, fragte er freundlich seinen Wirth, der ihm alle erdenklichen Aufmerksamkeiten erwies, nach der Veranlassung des Festes.

"Ihr werdet erfahren, wenn ich Euch das erzähle, Herr," sprach der dicke Farmer, "aber man muß sich aus einer Verlegenheit in der glimpflichsten Weise herauszuholen suchen, so hab ichs auch vor, und Ihr mögt Zeuge sein, wie es mir gelingt."

"Seit zwanzig Jahren wohne ich hier so glücklich, als einer in den Vereinigten Staaten, denn mir geht nichts ab mit meinen zwei nächsten Nachbarn lebe ich wie ein Bruder mit seinen Brüdern nur immer leben kann und soll.

"Wir sind fast gleichzeitig hierhergekommen, haben uns gegenseitig in Leid und Freude beigestanden und sind in so rechter Liebe und Treue zusammen herangewachsen. Nur sind unsere Kinder auch zusammen herangewachsen; mein Nachbar habe jeder einen erwachsenen Sohn und ich eine Tochter, meine gute Lucy, Ihr habt sie wohl gesehen?"

Washington bezahlte mit einem wohlvollen Lobspruch auf ihre sehr seltene Schönheit.

"Ja," sagte der Farmer mit beaglicher Freimaurlichkeit, "Ihr habt Recht, Herr, Lucy ist schön, wie Ihre Mutter war, die ich früher betrauern mußte; sie ist ebenso züchtig, fleißig, reinlich und wirthlich, als sie schön ist, und ich will jedem verwitterten alten Vater eine pflegende Tochter wünschen, wie sie mir der lieb Gott geschenkt hat."

"Ahre dem Mädchen," rief Washington aus, "dem ein solches Zeugnis von dem relichen Vater gegeben werden kann, und Ahre dem Vater, der sie erzeugt!"

"Der alte Farmer lächelte in sich vergnügt bei diesen Worten seines Sohnes, und indem er die rustigen Wollen seiner Peise hinauswies, stich er mit der Rechten geräumlich über den ansehnlichen Umfang seines Bauches.

Das Mädchen starnte ihn unglaublich an, aber sein Ton war so fest, daß kein Zweifel blieb.

"Gerade, wie Ihr die Sache anschaust, Herr, so betrachten sie auch meine braven Nachbarn und ihre ebenso braven Söhne, William Brown und John Clifford," fuhr der Farmer fort.

"Sie sind mit Lucy aufgewachsen und werden beide um sie sitzen. — Daß sie ih mit drinnen in der Patsche, Herr, und weiß nicht, welchem Ich sie geben soll?"

"Aber hat denn das schöne Mädchen nicht entschieden? In diesem Alter, meine ich, müßte das ja doch zuwerfen sein," sagte Washington.

"Treulich," versetzte der Farmer, und runzelte dabei die Stirn. "Sie hat William Brown sehr lieb und er sie; aber sie ist auch dem braven John Clifford nicht böse und achtet ihn hoch wie er es verdient. — Damit ich nun nirgends anstoße und Niemand beleidige, habe ich die Väter und die Söhne zu mir kommen lassen, wie Ihr sie im Garten, an der Fenz lehnen, sehen, und ihnen ein Gottesurteil vorschlagen. Welcher von den beiden den weitesten Sprung thut, der soll sie haben. Beide sind tüchtige Springer."

Über Washington's Antlitz zuckte es wie ein Blitz, aber lachend und sogar etwas schelmisch fragte er:

"Ist das Wort fest, Herr, was Ihr sagt, wer den weitesten Sprung thut, dem gehört das Mädchen als Gattin?"

"In ganz Virginien hat kein Mensch jemals mein Wort in Zweifel gezogen," sagte fest und vielleicht etwas verlegt, der Farmer.

"Vergebt, wenn es der Anschein hätte, als

ob ich es thäte," sagte Washington in einer so bergrinnenden Weise, daß aufsteiner Gross auf der Stelle vergebne musste.

"Ich fragte nur, weil — ich um das Mädchen mitspringen will!"

"Ihr?" fragte erstaunt, betroffen und verlegen der Farmer, dehnte das Wort in ungebührliche Länge.

"Ja," sprach Washington fest, "ich halte Sie beim Worte. Meine Stellung ist so, daß ich meine Frau ernähren kann, und auch keine Spende machen werde. Das noch —

nach der Entscheidung nenne ich meinen Namen und Stand, und Ihr habt das Recht, wenn Euch ein Bedenken kommt, mich ohne Weiteres zurückzuweisen."

"Topp!" rief der Farmer, dem der prächtige Mensch ungemein gefiel, ergriff seine Hand und führte ihn heraus zu den im Garten wartenden Gästen und Prätendenten.

Die schöne Lucy, welche mit begeisterten Blicken den Freunden musterte, ergrüßte wie eine Purpurrose, die beiden Prätendenten erlebten bei dem Anblick des Schönen, höchst sehr gewandten Körpers des Freunden, als der Farmer ihnen den Inhalt des Gesprächs mit dem Gäste und sein gegebenes Wort mittheilte.

Eine Einrede konnte nicht erobert werden, und so wurden denn folglich das Mahl festgestellt, und der Sprung begann. Einburger Anlauf war gestattet.

John Clifford war der erste. Er sprang und blieb zwei Fuß zurück. Ein Strahl der Freude blieb über das bleiche Gesicht des schönen Mädchens. Ein auansprechlicher Blick trug William Brown. John Clifford, eisenschwer, daß sich das Schicksal gegen ihn entschied, schien sich mit ziemlicher Ruhe darüber zu erfreuen, als sein Vater sah mürrischer Glück, und als William den Blick sah, den Lucy den eelen Mann nachsah, als er unter den Bäumen verschwand, die den Weg beschatteten, den Blick, in dem ein Paar kristalline Träpfchen glänzten, da sagte er, die theure Braut schallhaft anblieb: "Ich bin eigentlich recht froh, daß er weggegangen ist."

Lucy trocknete das Auge, reichte William ihre weiße Hand und entgegnete lächelnd: "Ich kann es nicht ertragen, daß William schreibt: „William schreibt nicht. Er ist der Gründer unseres Glücks. Gott segne ihn!“"

## Beranger. ♀

Pierre Jean Beranger, der jugendlich frische Sängergesetz, der populärste aller Dichter der Frankreich jemals erzeugt hat, ist am 16. Juli, im Alter von fast 77 Jahren, gestorben. Um ihn trauert das ganze französische Volk; denn Beranger war es, der in seinen Liedern das ganze geistige Leben der Franzosen, die muntere Laune und die anmutige Schwiegsigkeit, den heiteren Frohsinn und den derben Spott, den sprudelnden Witz, die leide Sinnlichkeit, doch auch die plötzliche stille Erregung, den — um es so zu nennen — stillen Jähzorn, in der lieblichen Form verlor. Beranger war es, der die wechselnden Stimmungen der Nation in sangbare Notulen brachte und mit einem muntern Geist in seine Leier ostenei Welt erweckte, als das glühendste Pathos es jemals vermoht hatte.

Wie sind die Lieder eines Mannes so unmittelbar in Fleisch und Blut eines Volkes übergegangen, niemals hat es in irgend einer Nation einen Volksdichter in dem Sinne und von dem Werthe gegeben, wie Beranger es für Frankreich war. Seine Lieder sind ein Stück der Culturgeschichte Frankreichs und zwar ein so wesentliches, daß kein fünfiger Geschichtsschreiber es überschreiten darf. Von seinem "König von Poët" und dem "Senat" bis zu seinem letzten politischen Sange: "An die Studenten"; von der wildstümlichen "Bacchant" bis zu den lieblich naiven Liedern zum Preise des Landlebens ist fast nichts darunter, das mit seiner Popularität nicht genauer und sorgfältiger Jüge zum Gemmibilde des französischen Volksdichters lieferte, als die geistreichste und tiefste philosophische Analyse.

Beranger war zu Paris am 19. August 1780 geboren. Er erhielt von seinem Großvater mütterlicherseits, einem Schneider, eines Handwerks, eine sehr dürstige Erziehung, ward Kaufmann in einem Wirtshaus, sollte die Buchdruckerkunst erlernen, wurde aber von seinem Principal wegen Mangels an Kenntnissen fortgeschickt. Kaum daß er in dieser Stellung die Octographie lernte, so frühzeitig schon verlor er sich in Liedern, die durch ihre Frisch- und Sangkarkeit Aufmerksamkeit erregten und ihm auch die Protection Lucian Bonaparte's erwarben. Ein untergeordnetes Amt bei der Universität verschaffte ihm die Mittel zum Lebensunterhalt. Die beiden Lieder "Le roi d'Yvetot und Le Senator" (1813) bildeten die Grundlage der wahrhaft heilsamen Populärität, welcher er sich seitdem erfreut hat. Seine glänzende Periode als Dichter politischer Lieder hatte er unter der Restauration (1815-1830). Namhaftest von den Helden jetzt und der alte Farmer, war ebenfalls er möge seinem Hause das Glück gewähren, bei Lucy's Vermählung zu gehen zu sein.

"Wenn ich wüßte," sagte Washington,

"Hoch lebe Washington!" erhallte es jetzt in Thore und John Clifford war der Erste, der den Ruf ausbrachte. Alle umringten den Helden jetzt und der alte Farmer, war ebenfalls er möge seinem Hause das Glück gewähren, bei Lucy's Vermählung zu gehen zu sein.

"Wenn ich wüßte," sagte Washington,

"Hoch lebe Washington!" erhallte es jetzt in Thore und John Clifford war der Erste, der den Ruf ausbrachte. Alle umringten den Helden jetzt und der alte Farmer,

war ebenfalls er möge seinem Hause das Glück gewähren, bei Lucy's Vermählung zu gehen zu sein.

"Wenn ich wüßte," sagte Washington,

"Hoch lebe Washington!" erhallte es jetzt in Thore und John Clifford war der Erste, der den Ruf ausbrachte. Alle umringten den Helden jetzt und der alte Farmer,

war ebenfalls er möge seinem Hause das Glück gewähren, bei Lucy's Vermählung zu gehen zu sein.

"Wenn ich wüßte," sagte Washington,

"Hoch lebe Washington!" erhallte es jetzt in Thore und John Clifford war der Erste, der den Ruf ausbrachte. Alle umringten den Helden jetzt und der alte Farmer,

war ebenfalls er möge seinem Hause das Glück gewähren, bei Lucy's Vermählung zu gehen zu sein.

"Wenn ich wüßte," sagte Washington,

"Hoch lebe Washington!" erhallte es jetzt in Thore und John Clifford war der Erste, der den Ruf ausbrachte. Alle umringten den Helden jetzt und der alte Farmer,

war ebenfalls er möge seinem Hause das Glück gewähren, bei Lucy's Vermählung zu gehen zu sein.

"Wenn ich wüßte," sagte Washington,

"Hoch lebe Washington!" erhallte es jetzt in Thore und John Clifford war der Erste, der den Ruf ausbrachte. Alle umringten den Helden jetzt und der alte Farmer,

war ebenfalls er möge seinem Hause das Glück gewähren, bei Lucy's Vermählung zu gehen zu sein.

"Wenn ich wüßte," sagte Washington,

"Hoch lebe Washington!" erhallte es jetzt in Thore und John Clifford war der Erste, der den Ruf ausbrachte. Alle umringten den Helden jetzt und der alte Farmer,

war ebenfalls er möge seinem Hause das Glück gewähren, bei Lucy's Vermählung zu gehen zu sein.

"Wenn ich wüßte," sagte Washington,

"Hoch lebe Washington!" erhallte es jetzt in Thore und John Clifford war der Erste, der den Ruf ausbrachte. Alle umringten den Helden jetzt und der alte Farmer,

war ebenfalls er möge seinem Hause das Glück gewähren, bei Lucy's Vermählung zu gehen zu sein.

"Wenn ich wüßte," sagte Washington,

"Hoch lebe Washington!" erhallte es jetzt in Thore und John Clifford war der Erste, der den Ruf ausbrachte. Alle umringten den Helden jetzt und der alte Farmer,

war ebenfalls er möge seinem Hause das Glück gewähren, bei Lucy's Vermählung zu gehen zu sein.

"Wenn ich wüßte," sagte Washington,

"Hoch lebe Washington!" erhallte es jetzt in Thore und John Clifford war der Erste, der den Ruf ausbrachte. Alle umringten den Helden jetzt und der alte Farmer,

war ebenfalls er möge seinem Hause das Glück gewähren, bei Lucy's Vermählung zu gehen zu sein.

"Wenn ich wüßte," sagte Washington,

"Hoch lebe Washington!" erhallte es jetzt in Thore und John Clifford war der Erste, der den Ruf ausbrachte. Alle umringten den Helden jetzt und der alte Farmer,

war ebenfalls er möge seinem Hause das Glück gewähren, bei Lucy's Vermählung zu gehen zu sein.

"Wenn ich wüßte," sagte Washington,

"Hoch lebe Washington!" erhallte es jetzt in Thore und John Clifford war der Erste, der den Ruf ausbrachte. Alle umringten den Helden jetzt und der alte Farmer,

war ebenfalls er möge seinem Hause das Glück gewähren, bei Lucy's Vermählung zu gehen zu sein.

"Wenn ich wüßte," sagte Washington,

"Hoch lebe Washington!" erhallte es jetzt in Thore und John Clifford war der Erste, der den Ruf ausbrachte. Alle umringten den Helden jetzt und der alte Farmer,

war ebenfalls er möge seinem Hause das Glück gewähren, bei Lucy's Vermählung zu gehen zu sein.

"Wenn ich wüßte," sagte Washington,

"Hoch lebe Washington!" erhallte es jetzt in Thore und John Clifford war der Erste, der den Ruf ausbrachte. Alle umringten den Helden jetzt und der alte Farmer,

war ebenfalls er möge seinem Hause das Glück gewähren, bei Lucy's Vermählung zu gehen zu sein.

"Wenn ich wüßte," sagte Washington,

"Hoch lebe Washington!" erhallte es jetzt in Thore und John Clifford war der Erste, der den Ruf ausbrachte. Alle umringten den Helden jetzt und der alte Farmer,

war ebenfalls er möge seinem Hause das Glück gewähren, bei Lucy's Vermählung zu gehen zu sein.

"Wenn ich wüßte," sagte Washington,

"Hoch lebe Washington!" erhallte es jetzt in Thore und John Clifford war der Erste, der den Ruf ausbrachte. Alle umringten den Helden jetzt und der alte Farmer,

war ebenfalls er möge seinem Hause das Glück gewähren, bei Lucy's Vermählung zu gehen zu sein.

"Wenn ich wüßte," sagte Washington,

"Hoch lebe Washington!" erhallte es jetzt in Thore und John Clifford war der Erste, der den Ruf ausbrachte. Alle umringten den Helden jetzt und der alte Farmer,

war ebenfalls er möge seinem Hause das Glück gewähren, bei Lucy's Vermählung zu gehen zu sein.

"Wenn ich wüßte," sagte Washington,

"Hoch lebe Washington!" erhallte es jetzt in Thore und John Clifford war der Erste, der den Ruf ausbrachte. Alle umringten den Helden jetzt und der alte Farmer,

war ebenfalls er möge seinem Hause das Glück gewähren, bei Lucy's Vermählung zu gehen zu sein.

"Wenn ich wüßte," sagte Washington,

"Hoch lebe Washington!" erhallte es jetzt in Thore und John Clifford war der Erste, der den Ruf ausbrachte. Alle umringten den Helden jetzt und der alte Farmer,

war ebenfalls er möge seinem Hause das Glück gewähren, bei Lucy's Vermählung zu gehen zu sein.

"Wenn ich wüßte," sagte Washington,

"Hoch lebe Washington!" erhallte es jetzt in Thore und John Clifford war der Erste, der den Ruf ausbrachte. Alle umringten den Helden jetzt und der alte Farmer,

war ebenfalls er möge seinem Hause das Glück gewähren, bei Lucy's Vermählung zu gehen zu sein.

"Wenn ich wüßte," sagte Washington,

"Hoch lebe Washington!" erhallte es jetzt in Thore und John Clifford war der Erste, der den Ruf ausbrachte. Alle umringten den Helden jetzt und der alte Farmer,

war ebenfalls er möge seinem Hause das Glück gewähren, bei Lucy's Vermählung zu gehen zu sein.

"Wenn ich wüßte," sagte Washington,

"Hoch lebe Washington!" erhallte es jetzt in Thore und John Clifford war der Erste, der den Ruf ausbrachte. Alle umringten den Helden jetzt und der alte Farmer,

war ebenfalls er möge seinem Hause das Glück gewähren, bei Lucy's Vermählung zu gehen zu sein.

"Wenn ich wüßte," sagte Washington,

"H

Wunde in den Knöchel, worauf er gleich den Truppen zu halten commandierte. Auch aber, vor einsah, daß in diesem Momente ein Stillstand der schiere Untergang der Texaner gewesen wäre, riß vor die Grenze und rief: "Forward! Jungen, vorwärts! (push on boys, push on!) Unter Ausführung des texianischen Kriegsministers stürmten die Texaner voran, indem sie schreien: "Gedenkt an Alamo! Gedenkt an Goliad! Der Sieg wurde errungen und die Freiheit und Unabhängigkeit eines Reiches." Nur Rusk hatte das Schicksal bestimmt, daß er die Lorberen gewinnen sollte, aber für einen andern Mann, daß er sich damit schämte.

Die Wunde, die Gen. Houston empfangen hatte, machte ihn dienstunfähig und er legte das Commando der Armee nieder, das er seit dem 6. März des vorhergehenden Jahres geführt hatte. Die ganze Erneuerung sowohl, wie Präsident Burnet und sein Cabinet drängten in Rusk, das Commando mit dem Rang eines Brigadiärgenerals zu übernehmen, was er endlich tat, worauf Lamar ihm in seiner Stelle im Kabinett folgte.

Santa Anna, der in der Schlacht von San Jacinto gefangen genommen wurde, hatte einen vorläufigen Friedensvertrag gemacht und an Gen. Filisola Befehl gegeben, Texas mit seiner Armee zu verlassen. Zuerst begleitete Col. Sherman mit einer kleinen Abtheilung den zurückgehenden Filisola, dann auch Rusk mit dem Rest der Armee. Bei Goliad fanden die Texaner die Ueberreste von Hannans gemordeten Leuten, halbverbrannte Skelette. Rusk hielt den Gefallenen eine äußerst ergreifende Leichenrede und ließ dann die traurigen Ueberreste mit militärischen Ehren begraben. Als einige Tage später die Texaner mit Col. Ugarteche und dessen Commando, welches Sag-Antonio besetzt hatte, zusammentreten, konnte Rusk seine Leute kaum abhalten, an den Mexikanern Rache zu nehmen.

In Herbst 1836 wurde Rusk durch den Präsidenten zu einem Sitzen im Kabinett berufen, den er annahm, nachdem Gen. Felix Houston das Commando der Armees übernommen hatte. Rusk blieb jedoch nur wenige Wochen im Kabinett, da Privatangelegenheiten die Gegenwart in seiner Familie erforderten. Im nächsten Jahre wurde er von Acuñedo als Mitglied des Congresses erwählt, dessen Mitglied er während mehrerer Termine blieb. Im Jahre 1838 hätten ihn seine Freunde gern zum Präsidenten gewählt, er aber stimmte damit nicht überein und wollte lieber, daß man Lamar als Can-  
diaten herausbringe, welcher dann auch erwählt wurde.

Im August dieses Jahres brach unter den Mexikanern von Acuñedo eine Revolution gegen die Amerikaner aus, an der sich auch einige Hundert Cherokee Indianer beteiligten. Durch schnelle und nachdrückliche Maßregeln von Gen. Rusk, der die sog. Compagnie Freiwilliger organisierte, wurde jedoch die Sache gleich im Keine unterdrückt und die Aufrührer zerstört. Zwei Monate später nahm er eine Abteilung Cadets gefangen, die zu den gesäßlichen Indianern des Orients gehörten und überging, sie dem Gen. St. Agents zu Shreveport in Louisiana. Zur darauf folgenden Sommer befand sich Rusk an der Spitze des Regiments von Acuñedo und lieferte den Cherokee und anderen Stämmen Gefechte. Diese Indianer waren durch die Amerikaner aufgeruht und begingen viele Gewaltthaten und Morde gegen die Amerikaner, so daß man einen allgemeinen Indianeraufstand zu befürchten hatte. In dem entzückenden Gefecht vom 15. und 16. Juli 1839, in welchem Bowles, der Anführer der Cherokee, getötet wurde, war Rusk im dichten Handgemenge und gewann abermals Lorberen, die die Schläge eines andern Mannes schwärmten sollten.

In allen diesen Heldentaten an der Grenze, in welchen Rusk als Untergebener von Brigade-General Douglass handelte, war doch nur er eigentlich der Mann, dem der Erfolg des ganzen Feldzuges zu verdanken ist.

Der Congress von 1838–39 erwählte Rusk zum Oberrichter der Republik, nachdem diese Stelle durch den Tod von J. C. Hollingsworth erledigt worden war, bevor er noch eine Court gehalten hatte. Rusk war vom 3. Februar 1839 bis zum 1. Juni 1840 im Amt, resignierte dann, nachdem er bloß eine Court gehalten hatte. Erwiderte dann seine Kräfte dem Advoce und war damals der ausgesuchte Rechtsanwalt im Staate. 1843 wurde er für ein Jahr zum General-Major der Miliz erwählt, in welchem Amt ihm Col. Sidney Sherman folgte. Dieses Amt war damals eins der wichtigsten, da es dem Inhaber fast unumschränkte Gewalt verlieh.

Im Jahre 1844–45 wurde die Annexionsfrage mit den größten Eifer in Texas verhandelt. Rusk war einer der wärmsten Fürsprecher der Annexation. 1845 wurde er zur Convention gewählt, die die neue Staatsconstitution entwerfen sollte und von dieser Convention wurde er einstimmig als Präsident gewählt. Sein ausgezeichnete Geschäftskennlichkeit, seine Erfahrungen in Texas und sein vorzügliches persönliches Charakter verschafften ihm den größten Einfluß bei dieser Convention und setzten ihn in den Stand, dem Staate unzählbare Dienste zu leisten.

Die erste Legislatur des Staates Texas übertrug ihm das Amt eines Ver. St. Senators im März 1846. In diesem Amt diente er treu seinem Staate bis zum Tode. Während mehrerer Termine war er der Vorsmann des Post-Office-Committees und als Buchanan zum Präsidenten gewählt wurde, schien sich die Stimme der ganzen Nation auf Rusk zu vereinen, daß er als General Postmeister für das Cabinet ernannt würde. Man sagt, daß diese Ernennung von Buchanan ihm angeboten worden sei, daß aber Rusk sie vorwandsmäßig abgeschlagen habe. Während der letzten Sitzung des Congresses war Rusk zum zeitweiligen Präsidenten des Senates gewählt, welche Stellung er mit Würde und Unparteilichkeit ausfüllte und sich die Achtung aller Mitglieder des Senates erwarb. Gewiß war keiner der Senatoren beliebt und geschätzt und genug ein größeres Vertrauen, wie er. Selten hielt er Reden, war aber allezeit wachsam für die Interessen seiner Constituenten, und wenn er einmal eine Rede hielt, so batte diese auch jedesmal den beabsichtigten Erfolg. Sein gutherzig praktischer Sinn, sein befehlendes Wesen überzeugte seine Zuhörer, ohne sie zu beleidigen.

Hätte Rusk noch länger gelebt, so hätte er jede Stellung in unserer Union erreichen können, die er wollte. Nunmehr aber zog er sich zurück und seine besten Freunde, die von seinen Fähigkeiten überzeugt waren, konnten ihn kaum bereiten Ehrenämter anzunehmen, die allezeit für ihn bereit waren. Rusk zog den Umgang mit Freunden und ein häusliches Glück im Privatleben bei weitem dem lauten Besuch der Menge vor. Der Verlust seines Weibes im vorigen Jahr scheinbar vollends ins Privatleben zurück. Sie hatte mit ihm die Leiden der Verbannung und die Gefahren der Revolution ertragen, wie die Freude ehrbester Auszeichnung und materieller Glücks. Ihr Tod läßt ihn für eine fernere politische Laufbahn fast untuglich zu machen. Wenn auch andere Ursachen zu seinem Tode mitgewirkt haben mögen, so war doch gewiß die Trauer um die verlorene Legenfamilie die gewichtigste, die sein Ende herbeiführte.

### Walker und Nicaragua.

Über sein politisches Ereigniß scheinen die Zeitungen unserer Union ein mehr verschiedenes Urtheil zu haben, wie über das Verhältniß von Walker zu Nicaragua. Es ist dies anscheinend eine Frage unserer zulastigen älteren Politik und scheint uns noch jetzt weniger zu berüthen, als so manche andere Frage, die uns viel näher liegt. Aber nichts desto weniger wird gerade dieses Verhältniß von Walker zu Nicaragua aus das angelegentlichste und aus die leidenschaftlichste Weise von den verschiedenen öffentlichen Blättern besprochen und beurtheilt. — Mit noch größerem Unrecht, wie man die Selvansage zur politischen Parteidrage gemacht hat, bat sich auch die zielotische Presse dieses Ereignisses bemächtigt, um den Parteibau zu steigern und es ist jetzt schon so weit gekommen, daß man aus der Art der Beurtheilung der Walker'schen Expedition ziemlich genau auf die wahre Parteidestellung eines Blattes schließen kann.

Während jetzt als eine allgemein bekannte Thatsache angenommen werden kann, daß das ganze Walker'sche Unternehmen, welches es auch gewesen sein mag, an dem Interesse des mächtigen Bandenführers, an seiner offenen und geheimen Opposition scheiterte, so ist doch fortwährend die republikanische Presse bestrebt, aus der Walker'schen Unternehmung dadurch Parteidestellung zu machen, daß sie dieselbe als eine Ausdehnung der Macht des Südens hinstellt und die Erschaffung des Nordens dagegen auf die gebässige Weise zu erregen sucht. Könnte man nicht mit Aug und Recht behaupten, daß gerade durch die Kansas und Nebraska, durch Vernichtung der Mason und Dixon Linie, dieser politisch-geographische Unterschied zwischen dem Süden und Norden nicht mehr besteht, daß der Norden durch hingesehnte Einwanderer und Stimmenmehrheit jetzt eben so gut im Süden einen freien Staat gründen kann, daß somit jeder im Süden erworbenen Staat im betreffenden Hause auch den Land- und politischen Uebermacht der freien Staaten des Nordens vermehren kann? — Doch dies ist erst eine ferne Frage. Wie weit die Ver. St. eine Suprematie über diese Isthmusstaaten in Zukunft behaupten werden, das wird nicht ein einseitiges Parteidestellung, sondern unter Verhältniß zu California und unser Handelsinteresse mit Asien und Australien bestimmen. Bis jetzt sammtlich nur der Rechtspunkt des Walker'schen Unternehmens vor dem Richterstuhl der öffentlichen Meinung in Betracht. Von republikanischen und australienischen Blättern wurde Walker als ein vorzülicher Uspator mit den ungewöhnlichsten Ausdrücken geschildert. — Das Walker eine starke Partei in Nicaragua halte, konnte trotz aller Parteidestellungen nicht widerlegt werden. Wenn aber, nachdem sich Walker nicht mehr in Nicaragua befindet und dort ganz den mißgrünen Urtheile seiner Gegner preisgegeben ist, jetzt noch der in ihm Walker gestorben? (2)

durch unverblümte Machinationen sich in ihrem Urtheile haben täuschen lassen, die Augen aufzehn, — wenn sie es ehrlich meinen?

### Unsere lokalen Repräsentanten.

Hinsichtlich unserer beiden Gegen-Candidaten, Herr. Cooley und Herr. Arnold, wissen wir schon sehr bald als S. Tagen, daß erster der Sieg davon getragen hat. Hinsichtlich unserer beiden Gegen-Candidaten für Fleiter ist es bis jetzt immer noch nicht bestimmt ausgemacht, welcher der beiden Herren der Sieger ist. Nach bis jetzt gesammelten Wahlberichten hat Dr. Walter eine Majorität von 126 Stimmen. Von der San Saba und dem Plano sind noch gar keine Berichte eingelaufen. Folgende Abstimmungen sind uns bis jetzt bekannt geworden:

Comal County (amt.)

101 213

Bexar

672 535

Gillespie (unvollständig)

119 161

Avalos

48

Uvalde (nichtamtlich)

34 8

Kerr

Maj. 31

Bandera

28

Medina

32 131

1065 1191

Nach den amtlichen Berichten steht die Wahl in Bexar County wie folgt:

Nunnells 927, Houston 521 — Lubbock 950, Grimes 464 — White 900, Crosby 536 — Bryan 1178, Howth 34 — Schleicher 672, Waller 535.

Als Lokal-Repräsentanten sind Navarro, Granbury und wahrscheinlich Freuden erwählt. Neben den lebten Herren kann man indessen noch nichts mit Bestimmtheit sagen, weil Alvarado, Kerr, Bandera und San Saba zum Distrikt gehören.

Eine Meinungsverschiedenheit wie die Freude ehrbester Auszeichnung und materiellen Glücks. Ihr Tod läßt ihn für eine fernere politische Laufbahn fast untuglich zu machen.

Der Verlust seines Weibes im vorigen Jahr scheinbar vollends ins Privatleben zurück. Sie hatte mit ihm die Leiden der Verbannung und die Gefahren der Revolution ertragen, wie die Freude ehrbester Auszeichnung und materiellen Glücks.

Der Verlust seines Weibes im vorigen Jahr scheinbar vollends ins Privatleben zurück.

Die neue Lokomotive „Columbus“ mit einer Partie Eisen für die Harrisburger Bahn wurde gestern gelandet und wird sogleich nach Harrisburg befördert werden.

Die Leidensfeierlichkeiten zu Ehren unserer verbliebenen Senator Rusk nahmen gestern unsere ganze Stadt in Anspruch.

Bei Sonnenaufgang, Nachmittags und Abends wurde mit allen Glöckern geläutet und während einer Prozession sich durch die Stadt bewegte, wurden fortwährend einzelne Kanonenabfeuerungen gelöst. Die Flaggen der im Hauses befindlichen Schiffe waren auf halbmast gesetzt, fast alle öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser waren schwarz beflaggt.

Die zuletzt erwähnte Prozession bestand aus einer Partie Eisen für die Harrisburger Bahn.

Die neue Lokomotive „Columbus“ mit einer Partie Eisen für die Harrisburger Bahn wurde gestern gelandet und wird sogleich nach Harrisburg befördert werden.

Die Leidensfeierlichkeiten zu Ehren unserer verbliebenen Senator Rusk nahmen gestern unsere ganze Stadt in Anspruch.

Bei Sonnenaufgang, Nachmittags und Abends wurde mit allen Glöckern geläutet und während einer Prozession sich durch die Stadt bewegte, wurden fortwährend einzelne Kanonenabfeuerungen gelöst. Die Flaggen der im Hauses befindlichen Schiffe waren auf halbmast gesetzt, fast alle öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser waren schwarz beflaggt.

Die zuletzt erwähnte Prozession bestand aus einer Partie Eisen für die Harrisburger Bahn.

Die neue Lokomotive „Columbus“ mit einer Partie Eisen für die Harrisburger Bahn wurde gestern gelandet und wird sogleich nach Harrisburg befördert werden.

Die Leidensfeierlichkeiten zu Ehren unserer verbliebenen Senator Rusk nahmen gestern unsere ganze Stadt in Anspruch.

Bei Sonnenaufgang, Nachmittags und Abends wurde mit allen Glöckern geläutet und während einer Prozession sich durch die Stadt bewegte, wurden fortwährend einzelne Kanonenabfeuerungen gelöst. Die Flaggen der im Hauses befindlichen Schiffe waren auf halbmast gesetzt, fast alle öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser waren schwarz beflaggt.

Die zuletzt erwähnte Prozession bestand aus einer Partie Eisen für die Harrisburger Bahn.

Die neue Lokomotive „Columbus“ mit einer Partie Eisen für die Harrisburger Bahn wurde gestern gelandet und wird sogleich nach Harrisburg befördert werden.

Die Leidensfeierlichkeiten zu Ehren unserer verbliebenen Senator Rusk nahmen gestern unsere ganze Stadt in Anspruch.

Bei Sonnenaufgang, Nachmittags und Abends wurde mit allen Glöckern geläutet und während einer Prozession sich durch die Stadt bewegte, wurden fortwährend einzelne Kanonenabfeuerungen gelöst. Die Flaggen der im Hauses befindlichen Schiffe waren auf halbmast gesetzt, fast alle öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser waren schwarz beflaggt.

Die zuletzt erwähnte Prozession bestand aus einer Partie Eisen für die Harrisburger Bahn.

Die neue Lokomotive „Columbus“ mit einer Partie Eisen für die Harrisburger Bahn wurde gestern gelandet und wird sogleich nach Harrisburg befördert werden.

Die Leidensfeierlichkeiten zu Ehren unserer verbliebenen Senator Rusk nahmen gestern unsere ganze Stadt in Anspruch.

Bei Sonnenaufgang, Nachmittags und Abends wurde mit allen Glöckern geläutet und während einer Prozession sich durch die Stadt bewegte, wurden fortwährend einzelne Kanonenabfeuerungen gelöst. Die Flaggen der im Hauses befindlichen Schiffe waren auf halbmast gesetzt, fast alle öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser waren schwarz beflaggt.

Die zuletzt erwähnte Prozession bestand aus einer Partie Eisen für die Harrisburger Bahn.

Die neue Lokomotive „Columbus“ mit einer Partie Eisen für die Harrisburger Bahn wurde gestern gelandet und wird sogleich nach Harrisburg befördert werden.

Die Leidensfeierlichkeiten zu Ehren unserer verbliebenen Senator Rusk nahmen gestern unsere ganze Stadt in Anspruch.

Bei Sonnenaufgang, Nachmittags und Abends wurde mit allen Glöckern geläutet und während einer Prozession sich durch die Stadt bewegte, wurden fortwährend einzelne Kanonenabfeuerungen gelöst. Die Flaggen der im Hauses befindlichen Schiffe waren auf halbmast gesetzt, fast alle öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser waren schwarz beflaggt.

Die zuletzt erwähnte Prozession bestand aus einer Partie Eisen für die Harrisburger Bahn.

Die neue Lokomotive „Columbus“ mit einer Partie Eisen für die Harrisburger Bahn wurde gestern gelandet und wird sogleich nach Harrisburg befördert werden.

Die Leidensfeierlichkeiten zu Ehren unserer verbliebenen Senator Rusk nahmen gestern unsere ganze Stadt in Anspruch.

Bei Sonnenaufgang, Nachmittags und Abends wurde mit allen Glöckern geläutet und während einer Prozession sich durch die Stadt bewegte, wurden fortwährend einzelne Kanonenabfeuerungen gelöst. Die Flaggen der im Hauses befindlichen Schiffe waren auf halbmast gesetzt, fast alle öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser waren schwarz beflaggt.

Die zuletzt erwähnte Prozession bestand aus einer Partie Eisen für die Harrisburger Bahn.

Die neue Lokomotive „Columbus“ mit einer Partie Eisen für die Harrisburger Bahn wurde gestern gelandet und wird sogleich nach Harrisburg befördert werden.

Die Leidensfeierlichkeiten zu Ehren unserer verbliebenen Senator Rusk nahmen gestern unsere ganze Stadt in Anspruch.

Bei Sonnenaufgang, Nachmittags und Abends wurde mit allen Glöckern geläutet und während einer Prozession sich durch die Stadt bewegte, wurden fortwährend einzelne Kanonenabfeuerungen gelöst. Die Flaggen der im Hauses befindlichen Schiffe waren auf halbmast gesetzt, fast alle öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser waren schwarz beflaggt.

Die zuletzt erwähnte Prozession bestand aus einer Partie Eisen für die Harrisburger Bahn.

Die neue Lokomotive „Columbus“ mit einer Partie Eisen für die Harrisburger Bahn wurde gestern gelandet und wird sogleich nach Harrisburg befördert werden.

Die Leidensfeierlichkeiten zu Ehren unserer verbliebenen Senator Rusk nahmen gestern unsere ganze Stadt in Anspruch.

Bei Sonnenaufgang, Nachmittags und Abends wurde mit allen Glöckern geläutet und während einer Prozession sich durch die Stadt bewegte, wurden fortwährend einzelne Kanonenabfeuerungen gelöst. Die Flaggen der im Hauses befindlichen Schiffe waren auf halbmast gesetzt, fast alle öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser waren schwarz beflaggt.

Die zuletzt erwähnte Prozession bestand aus einer Partie Eisen für die Harrisburger Bahn.

Die neue Lokomotive „Columbus“ mit einer Partie Eisen für die Harrisburger Bahn wurde gestern gelandet und wird sogleich nach Harrisburg befördert werden.

Die Leidensfeierlichkeiten zu Ehren unserer verbliebenen Senator Rusk nahmen gestern unsere ganze Stadt in Anspruch.

Bei Sonnenaufgang, Nachmittags und Abends wurde mit allen Glöckern geläutet und während einer Prozession sich durch die Stadt bewegte, wurden fortwährend einzelne Kanonenabfeuerungen gelöst. Die Flaggen der im Hauses befindlichen Schiffe waren auf halbmast gesetzt, fast alle öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser waren schwarz beflaggt.

Die zuletzt erwähnte Prozession bestand aus einer Partie Eisen für die Harrisburger Bahn.

Die neue Lokomotive „Columbus“ mit einer Partie Eisen für die Harrisburger Bahn wurde gestern gelandet und wird sogleich nach Harrisburg befördert werden.

Die Leidensfeierlichkeiten zu Ehren unserer verbliebenen Senator Rusk nahmen gestern unsere ganze Stadt in Ans



